

## **Kommentierte Vorlesungsankündigungen Wintersemester 2006/07 ]**

Semesterdauer: 1.10.2006- 31.3.2007, Vorlesungsdauer: 16.10.2006-10.2.2007

Bitte beachten Sie auch die jeweils aktuellen Ankündigungen unter: <http://univis.uni-heidelberg.de/>

### Abkürzungsschlüssel:

HfJS HS	=	Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal
R 211/209/201	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG
R 106	=	Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG
SchulG2	=	Schulgasse 2
K	=	Kolloquium
Ku	=	Kurs
L	=	Lektürekurs
PS	=	Proseminar (Grundstudium)
S	=	Seminar (Hauptstudium)
SWS	=	Semesterwochenstunden
Ü	=	Übung
V	=	Vorlesung

Die Räume der HfJS sind nicht rollstuhlgerecht.

**Lehrangebot für Magisterstudiengang, Staatsexamen und  
Rabbinerausbildung**

**BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG**

Titel der Lehrveranstaltung	Die Hebräische Bibel und ihre Auslegungen: Der Schabbat: sein Ursprung und seine früheste Entwicklung
	Dr. Böckler
Art der LV	Proseminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Was sind die Wurzeln für die jüdische Tradition, den siebten Tag aus allen anderen Tagen herauszustellen? - Wir wollen dieses Semester die Quellen des Schabbat entdecken und die Wege verfolgen, die verschiedene Ausleger und Auslegerinnen der biblischen Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart gegangen sind. Ziel des Proseminars ist der selbstständige, wissenschaftlich verantwortete Umgang mit biblischen Texten. Erwartet wird die Vorbereitung der Sitzungen, die in Textübersetzungen, Lektüre von Sekundärliteratur oder Bearbeitung spezieller Fragen bestehen kann. Einen Leistungsnachweis erwirbt man durch die Anfertigung einer schriftlichen Auslegung (12-15 DinA 4 Seiten). Hebräischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Die Beschäftigung mit dem Text macht Spaß, das Seminar wird diesen - neben den genannten Qualifikationszielen - vermitteln.</p> <p>Ø Umgang mit den unterschiedlichen Bibelausgaben (Biblia Hebraica Stuttgartensia; Mikraot Gedolot u.a.), Umgang mit dem wissenschaftlichen Apparat der Bibel; Masora; Konkordanzen</p> <p>Ø Praktische Einführung in die verschiedenen Übersetzungen</p> <p>Ø Einführung in die Bibliographie des Faches und Orientierung in der Bibliothek</p> <p>Ø Kenntnisse der Textsorten und Quellengattungen</p> <p>Ø Literarhistorische Grundlagen zur Entstehungsgeschichte der Hebräischen Bibel</p> <p>Ø Einübung des Umgangs mit exegetischer Sekundärliteratur: Gegenwärtiger Diskussionsstand biblischer Exegese (literaturgeschichtliche und literaturwissenschaftliche Fragestellungen); biblische Exegese und ihre Kritik in der jüdischen Bibelforschung; Integration traditioneller Auslegung in die moderne jüdische Bibelauslegung</p> <p>Ø Erste Vorstellung der wichtigsten jüdischen Bibelausleger</p>
Literatur	<p>Eine Ausgabe von Mikraot Gedolot, bzw. zu empfehlen ist Torat Hayyim (Mossad ha-Rav Kook).</p> <p>- Alter, Robert, The Art of Biblical Narrative, London 1981</p> <p>- Bechtholdt, Hans-Joachim, Die jüdische Bibelkritik im 19. Jahrhundert,</p>

<p>Stuttgart/Berlin/Köln1995</p> <p>- Fokkelman, Jan, Reading Biblical Narrative. An Introductory Guide, Leiderdorp 1999</p> <p>- Magonet, Jonathan, How do Jews interpret the Bibel Today? JSOT 66 (1995), 3-27</p> <p>- Peerless, Shmuel, To Study and to Teach. The Methodology of Nechama Leibowitz, Jerusalem/New York 2004</p> <p>- Reventlow, Henning Graf, Jüdische Ausleger des Mittelalters, in: ders., Epochen der Bibelauslegung Bd II, München 1994, S. 231-258.</p> <p>- Segal, Eliezer, Mikra'ot Gedolot, <a href="http://www.ucalgary.ca/%7eelsegal/TalmudMap/MG.html">http://www.ucalgary.ca/%7eelsegal/TalmudMap/MG.html</a> (30.06.2004)</p> <p>-Signer, Michael A., How the Bible Has Been Interpreted in Jewish Tradition, in: Keck, Leander E. (Hg.), New Interpreters Bible Bd. I, Nashville 1994, S. 65-82.</p> <p>- Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, 14. Aufl. Neukirchen-Vluyn 1999</p> <p>- Tov, Emanuel, Der Text der Hebräischen Bibel. Handbuch der Textkritik, Stuttgart/Berlin/Köln 1997</p> <p>- Utzschneider, Helmut; Nitsche, Stefan A., Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001</p> <p>- Walfish, Barry D., Medieval Jewish Interpretation, in: Adele Berlin; Marc Zvi Brettler; Michael Fishbane (Hg.), The Jewish Study Bible, Oxford 2004, S. 1876-1900.</p>	
<p><i>Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars vorgestellt und erörtert werden.</i></p>	
Zeit	Dienstag, 18:15-19:45, R 106
Titel der Lehrveranstaltung	<b>Mechina: Einführung in die Hebräische Bibel</b>
	Dr. Böckler
Art der LV	
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Opern, Gemälde und literarische Werke verarbeiten immer wieder biblische Motive. Im Fach jüdische Studien ist die Grundkenntnis der Inhalte der Bibel für alle Bereiche des Faches ohnehin unverzichtbar. Wer die Bibel jedoch alleine ohne Vorkenntnisse liest, um sich diese Grundkenntnis anzueignen, verirrt sich schnell in seltsamen Vorstellungen, unklaren antiken Bildern, ellenlangen Listen, verworrenen Ereignissen. Was ist eigentlich wichtig, was ist erzählerisches Beiwerk? Die Mechina begleitet die Lektüre des Tanach in einer Übersetzung und hilft, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, grobe Linien zu erkennen, Fragen zu klären, antike</p>

	Bräuche zu verstehen und die Themen zu kennen, die für die jüdische Tradition wichtig sind. Der Kurs ist also eine Art Reiseleitung durch die Landschaft der Bibel. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Erwartet wird die Bereitschaft, größere Mengen Bibeltext zur Vorbereitung der Sitzungen zu lesen.
	Hebräische Bibel: Aufbau, Inhalt und Themen
Literatur	Hanna Liss, Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, in Zusammenarbeit mit Annette M. Böckler und Bruno Landthaler, Heidelberg 2005 (Arbeitsbuch diese Kurses.) Alle Teilnehmenden sollten eine Bibelübersetzung besitzen und in den Stunden mitbringen (empfohlen wird die Übersetzung von N.H. Tur-Sinai, aber auch jede andere, die man bereits hat, kann benutzt werden.)
Zeit	Mittwoch, 10:15-11:45, R 106

Titel der Veranstaltung	<b>The Ancient City of Jerusalem: Between History and Theology,</b> Dr. Lipschits
Art der LV	Vorlesung
Inhalte / Qualifikationsziele	Jerusalem ist ein besonderer Ort. In dieser Stadt konzentrieren sich entscheidende Ereignisse der Geschichte Israels und zentrale theologische Ideen. Die Vorlesung zeichnet in Kombination der biblischen Berichte, der archäologischen Zeugnisse und der außerbiblischen Berichte ein lebendiges Bild der Stadt und ihrer Glaubensideen in der Antike.
Literatur	E. Otto, Jerusalem. Geschichte der Heiligen Stadt, Stuttgart 1980.  A.G. Vaughn and A.E. Killebrew (eds.), <i>Jerusalem in Bible and Archaeology: The First Temple Period</i> . 2003 (Society of Biblical Literature symposium series, no. 18).
Zeit	Do 11-13, Neue Universität HS 4a
Titel der Veranstaltung	<b>to proclaim the name of the LORD in Zion, and his praise in Jerusalem (Psalm 102:21) Zion in the Psalms: Theology and Reality</b> Dr. Lipschits/ Prof. Oeming
Art der LV	Seminar
Inhalte / Qualifikationsziele	Wie die Zionspsalmen (z.B. 46: 48: 76: 87; Wallfahrtspsalmen) eindrücklich dokumentieren, ist der Zion ein für die Psalmentheologie grundlegender Topos: Auf der horizontalen Achse erweist er sich als Zentrum einer sakralen Topographie, bietet Israel und der Welt

	<p>Orientierung und Heimat. Auf der vertikalen Achse vermag dieser Topos die spannungsvolle Distanz von irdischer und himmlischer Gegenwart Gottes aufzuheben. Die temporale Achse zeugt von der Dauerhaftigkeit Zions. Verankert in mythischer Vorzeit besteht Zion in Ewigkeit. An diesen Eigenschaften Zions partizipieren der einzelne Beter, Volk und König. Einem magnetischen Kräftefeld gleich zieht Zion Motive und Traditionen an, um sie zu ordnen und auf diese Weise immer wieder neu und anders zu schaffen. So werden in und mit Zion Texte und Theologien zusammengebracht. Das Seminar analysiert die sogenannten Zionspsalmen sowie die wenig beachteten über den Psalter verteilten einzelnen Erwähnungen von Zion.</p>
Literatur	<p>E. Otto, Art. <i>zijjōn</i>, ThWAT 6 (1989) 994-1028.</p> <p>O. Keel, Gottesstadt und Gottesgarten, Freiburg u.a. 2002.</p> <p>C. Körting, Zion in den Psalmen ( Forschungen zum Alten Testament 48), Tübingen 2006.</p>
Zeit	<p>Do 16-18 Uhr, Ökumenisches Institut, Plankengasse 1</p>
Titel der Veranstaltung	<p><b>Der Dekalog</b></p> <p>Prof. Oeming</p>
Art der LV	<p>Seminar</p>
Inhalte / Qualifikationsziele	<p>Das Zehnwort vom Sinai gehört ohne Zweifel zu den zentralen Texten der Bibel. Der Dekalog hat bis in die Gegenwart kulturprägende Kraft behauptet haben. Mit der Verbindung von Zuspruch und Anspruch sowie theologischen und ethischen Geboten kommt ihm insbesondere für die Vergewisserung über den Zusammenhang von Glauben und Handeln kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Seine Auslegung ist umfangreich und zum Teil kontrovers. Das Seminar wird Gebot für Gebot in seiner ursprünglichen Bedeutung analysieren und nach seiner Rezeptionsgeschichte fragen.</p>
Literatur	<p>W.H. SCHMIDT / H. DELKURT / A. GRAUPNER, Die zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik: EdF 281, Darmstadt 1993.</p> <p>M. Oeming, Hiob 31 und der Dekalog , in: W.A.M. Beuken (Hrsg.), The Book of Job (ETHL 114), 1994, 362-368.- ders., Die Tora zum Glänzen bringen. Die Auslegung des Dekalogs bei Benno Jacobs, Trumah 13 (2003) 103-120</p>
Zeit	<p>Mo 16-18, Kisselgasse ÜR 1</p>

# TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Titel der Lehrveranstaltung	Mishna, Midrash und Gemara
	Prof. Reichman / Alexander Dubrau M.A.
Art der LV	Proseminar
	Anhand der Lektüre ausgewählter Texteinheiten vermittelt das Proseminar Grundkenntnisse in den Theorien und Methoden der Erforschung rabbinischer Literatur. Dabei ist die traditionsgeschichtliche Erschließung eines ausgewählten Themenkomplexes in hebräischer oder aramäischer Sprache vordergründig. Neben Einsichten in die Intertextualität der rabbinischen Texte wird im Kurs die Ausübung der methodisch reflektierten Textanalyse und die Fähigkeit zu selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt.
Zeit	Donnerstag, 10:15-11:45 R 106
Titel der LV	Die politische Dimension im Denken und Wirken der Rabbinen
	Prof. Reichman
Art der LV	Vorlesung
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Thema der Vorlesung ist das komplexe Verhältnis zwischen Religion, Politik und Recht im rabbinischen Denken. Diese soll durch die Besprechung unterschiedlicher Aspekte theologischer, rechtlicher und historischer Natur beleuchtet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Idee des Bundes und des damit verbundenen Gedankens der Volkssouveränität</li> <li>2. Die Rezeption des biblischen Königsgesetzes</li> <li>3. Dina deMalchuta Dina (Anerkennung fremden Rechts)</li> <li>4. Ansätze für die Idee der Gewaltenteilung</li> <li>5. Das Machtverhältnis zwischen den Rabbinen und dem Patriarchen (Nasi)</li> <li>6. Das Machtverhältnis zwischen Rabbinen und Gemeindevorsteher in der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde</li> <li>7. Die Anerkennung der gesetzgeberischen Instanz der Gemeinde</li> <li>8. Die Stellung des Gewohnheitsrechts in der Halacha</li> <li>9. Die Bedürfnisse des Kollektivs und die Autonomie des Einzelnen</li> <li>10. Menschenrechte in der Halacha</li> <li>11. Schutz der Minorität vor der Mehrheit; das Mehrheitsprinzip.</li> </ol>
Literatur	Liebman, C. S. and Don-Yehiya, E., Civil Religion in Israel: Traditional Judaism and

	<p>Political Culture in the Jewish State, Berkeley, 1983. Daraus das 7. Kapitel: The Responses of Traditional Religious Jews to Israeli Civil Religion, S. 185-213; Lorberbaum, M., Politics and the Limits of Law. Secularizing the political in medieval Jewish Thought, Stanford University Press, 2001; Konship and Consent. The Jewish Political Tradition and Ihr Contemporary uses, Ed. Daniel J. Elazar, Jerusalem 1991; Baer, I., "The Foundations and Origins of Jewish Communal Organization in the Medieval Period", Zion 15, 1960, pp. 85-121; Elon, M., Jewish Law: History, Sources, Principles, Jerusalem, 1973, pp. 564-574; Morrel, S., "The Constitutional Limits of Communal Government in Rabbinic Law", Journal of Jewish Social Studies 33, 1971; Between Authority and Autonomy in Jewish Tradition, Ed. A. Sagi, Z. Safrai, Tel Aviv, 1997.</p>
Zeit	Dienstag 10:15-11:45 Uhr, R 211
	Gilt als Überblicksvorlesung
Titel der LV	<p><b>Quellen zur politischen Dimension im rabbinischen Denken</b></p> <p>Prof. Reichman</p>
Art der LV	Übung
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Der Lektürekurs findet im Zusammenhang mit der Vorlesung statt und bietet ein textorientiertes Diskussionsforum über die in der Vorlesung behandelten Themen.</p>
Zeit	Dienstag 16:15-17:45 Uhr, R 201
Titel der LV	<p><b>Die Halachot der Roten Kuh (<i>Para Aduma</i>)</b></p> <p>Alexander Dubrau, M.A.</p>
Art der LV	Übung
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Seit der Tempelzerstörung verloren viele Reinheits- und Opfervorschriften ihre praktische Anwendung. Die Mishna-Traktate der Ordnung Toharot (außer Niddah) wurden deshalb nicht mehr in der Gemara kommentiert. Trotzdem fanden diese Bestimmungen Eingang in die halachische und aggadische Kommentarliteratur und den Codices. Im Kurs werden wir, ausgehend von den biblischen Vorschriften zur Roten Kuh in Num 19, den relevanten Quellen in Mishna und Tosefta, Talmudim und Midrashim, Codices (Mishne Thora) und Kommentaren nachgehen und studieren.</p> <p>Im Kurs wird der Umgang mit Texten jüdischer Auslegungsliteratur und Kommentaren verschiedener Epochen zu dem übergreifenden Thema <i>Para Aduma</i> geübt. Er führt gleichzeitig in den wissenschaftlichen Umgang dieser Quellen ein.</p>
Literatur	Eine Quellen- und Literaturübersicht erfolgt in der ersten Stunde.
Zeit	Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr, R 201

Titel der LV	Wer ist Jude? Der rabbinische Diskurs über jüdische Identität
	Prof. Reichman
Art der LV	Seminar
Inhalt / Qualifikationsziel	<p>Die Auffassung vom Judentum als ein Kollektiv, das seinem Wesen nach zugleich religiös und ethnisch-national ist, charakterisiert das rabbinische Selbstverständnis seit jeher. Die Verschränkung des Nationalen mit dem Religiösen spiegelt die halachische Perspektive wider: Jude ist, gemäß der halachischen Definition, wer als Kind jüdischer Eltern oder bei Mischehen von einer jüdischen Mutter geboren wurde. Wie er sich religionsgesetzlich (halachisch) verhält, spielt allgemein gesprochen keine Rolle. Selbst wenn er sündigt, bleibt er Jude, lautet der oft zitierte talmudische Ausspruch, der die streng inklusive Auffassung der Zugehörigkeit zum ethnisch-religiösen Kollektiv unterstreicht. Und Jude ist, so der ergänzende Teil der Definition, wer zum Judentum übergetreten ist. Wer zum Judentum übergetreten ist, gilt als neugeboren und ist in die Gemeinschaft des jüdischen Volkes aufgenommen. Der halachische Diskurs darüber ist aber komplexer und viel differenzierter. Das Seminar bietet eine reflektierte, historisch-systematische Analyse dieses Diskurses zu folgenden, miteinander verbundenen Aspekten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Wechsel von der Vaterlinie zur Mutterlinie bei der Bestimmung der jüdischen Identität eines in einer Mischehe geborenen Kindes.</li> <li>2. Übertritt zum Judentum. Bedingungen und Status des Proselyten.</li> <li>3. Zwischen Ger Zedeq und dem Ger Toshav.</li> <li>4. Das Problem der Mamzerut</li> <li>5. Aufnahme von nichtjüdischen Sklaven in die Gemeinde.</li> <li>6. Austritt aus der Gemeinde. Der Status des Konvertiten.</li> <li>7. Die halachische Auseinandersetzung mit der Härese</li> </ol>
Literatur	Shaye Cohen, <i>The Beginnings of Jewishness</i> (1999). Eine Übersicht über die Bibliographie erfolgt zu Beginn der Veranstaltung.
Zeit	Freitag 10:15-11:45, R 106

#### GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

Titel der Lehrveranstaltung	Geschichte der Juden in Stadt und Kurfürstentum Köln
	Prof. Klein
Art der LV	Proseminar
Inhalt/	Am Beispiel der langen Geschichte der Juden in Stadt und Kurfürstentum Köln von der Antike bis ins 19. Jahrhundert wird in Quellenarten, Fragestellungen, Diskussionen und Methoden jüdischer Geschichtsforschung eingeführt. Im



Qualifikationsziele	<p>topographischen und chronologischen Längsschnitt werden ausgewählte Themen erarbeitet, die wiederum in einen größeren Kontext einzuordnen sind Mikro- und Makrohistorie sind zu verbinden und auch die nichtjüdischen Gegebenheiten und Einflüsse nicht zu vernachlässigen.</p> <p>Für den Erwerb eines Leistungsscheins ist die Übernahme eines Referats mit Hausarbeit obligatorisch</p>
Literatur	<p>Zur Einführung: Monika Grübel / Georg Mölich (Hg.), Jüdisches Leben im Rheinland. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln/Weimar/Wien 2005.</p>
Zeit	Mi 14:15-15:45, R 106
Titel der Lehrveranstaltung	<p><b>Geschichte der Juden in Polen und Litauen von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts</b></p> <p>Prof. Klein</p>
Art der LV	Vorlesung
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Die jüdische Geschichte in Polen und Litauen strahlte weit über die Grenzen hinaus: sei es in der Blütezeit jüdischen Lebens im 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als Polen als kulturelles und spirituelles Zentrum einen hohen Stand von Autonomie durch den Vierländersejm (<i>Vaad arba arazot</i>) erlangte und das Schaffen des R. Moses Isserles (Rema) das aschkenasische Judentum für die folgenden Jahrhunderte maßgeblich prägte; sei es die Katastrophe der Chmielnicki-Verfolgungen 1648, in deren Folge viele polnische Juden nach Westen flohen; sei es die chassidische Bewegung, die Formen und Inhalte im Judentum erneuerte. Beleuchtet werden aber auch die einzigartige wirtschaftliche Stellung, die Juden zeitweise einnahmen, sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Rolle der katholischen Kirche und das Verhältnis der Juden zu anderen religiösen Minderheiten. Augenmerk wird auch auf die Interaktion mit Juden in anderen Siedlungsgebieten, beispielsweise in Italien, und auf die hieraus resultierenden wechselseitigen Einflüsse gerichtet.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich auch an interessierte Studierende anderer Fächer, so der Geschichte, Theologie und Kulturwissenschaften.</p> <p><b>Gilt als Überblicksvorlesung</b></p>
Literatur	<p>Majer Bałaban, Historia Żydów w Krakowie i na Kazimierzu 1304-1868, Kraków 1931 (ND 1991; hebr. Jerusalem 2002);</p> <p>Michael Brocke (Hg.), Beter und Rebellen. Aus 1000 Jahren Judentum in Polen, Frankfurt/M. 1983;</p> <p><a href="#">Heiko Haumann</a>, Polen und Litauen, in: Elke-Vera Kotowski u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichte der Juden in Europa. Band 1, Länder und Regionen, Darmstadt 2001, S. 228-274;</p> <p>Jürgen Heyde, Jüdische Siedlung und Gemeindebildung im mittelalterlichen Polen, in: Christoph Cluse / Alfred Haverkamp / Israel J. Yuval (Hgg.), Jüdische</p>

	<p>Gemeinden und ihr christlicher Kontext in kulturräumlich vergleichender Betrachtung von der Spätantike bis zum 18. Jahrhundert, Hannover 2003 (Forschungen zur Geschichte der Juden, Abt. A: Abhandlungen, Bd.13), S. 249-266;</p> <p>Gershon David Hundert, Jews in Poland-Lithuania in the Eighteenth Century. A Genealogy of Modernity, Berkeley / Los Angeles 2004;</p> <p>M. J. Rosman, The Lords Jews: Magnate-Jewish Relations in the Polish-Lithuanian Commonwealth During the Eighteenth Century, Cambridge, MA 1990;</p> <p>Magda Teter, Jews and Heretics in Catholic Poland. A Beleaguered Church in the Post-Reformation Era, Cambridge 2005</p>
Zeit	Montag 16:15-17:45, R 211
Titel der LV	Aufbrüche: Jüdische Lebenswelt(en) um 1780-1918
	Prof. Heil
Art der LV	Vorlesung
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die Geschichte der Juden von der Zeit der Aufklärung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Neben den Etappen allgemeiner politischer Geschichte wird besonders auf Momente des religiös-kulturellen und sozialen Wandels, auf das Verhältnis von säkularer Kultur und religiöser Tradition und auf Determinanten individueller und kollektiver Identitätsbildung eingegangen. Dabei geht es um Fragen, die (nicht nur) Juden in ganz Europa betrafen. Im Zentrum stehen in vergleichender Perspektive die jüdischen Gemeinschaften in Deutschland und Frankreich mit Fallstudien zu Baden und zum Elsaß.</p>
Literatur	<p>Übersicht: Friedrich BATTENBERG, Das europäische Zeitalter der Juden. Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas, Bd. 2, Darmstadt 1990; Michael MEYER et al. (Hg.), Deutsch-Jüdische Geschichte der Neuzeit, Bde. 2-3, München 1996/7. Eine ausführliche Literaturliste ist vor Veranstaltungsbeginn abrufbar.</p>
Zeit	Donnerstag 14:15-15:45 HfJS HS
	Gilt als Überblicksvorlesung
Titel der Lehrveranstaltung	Einführung in bibliographisches und wissenschaftliches Arbeiten
	Prof. Klein / Désirée Schostak M.A.
Art der LV	Übung / Tutorium
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Die Übung wird in die grundlegende Literatur und in bibliographische Hilfsmittel einführen, so in die wichtigsten Überblicksdarstellungen und Quelleneditionen zur jüdischen Geschichte. Daneben werden auch die auf CD-Roms vorhandenen Textsammlungen und die Möglichkeiten vorgestellt, die das Internet bietet: Welche Recherchemöglichkeiten bieten die Bibliothekskataloge? Welche Quellensammlungen und Quelleneditionen sind zugänglich wie Zeitschriftendatenbanken oder Quellen zur</p>

	<p>Geschichte des Zionismus? Überdies werden grundsätzliche Fragen wissenschaftlichen Arbeitens behandelt, z. B.: Wie zitiere ich einen Lexikonartikel?</p> <p>Die Kenntnis dieser Literatur und Hilfsmittel wird die Arbeit im weiteren Studium enorm erleichtern. Daher richtet sich die Übung vor allem an die Studierenden im ersten Semester, aber auch höhere Semester sind willkommen.</p> <p>Die Übung ergänzt zugleich als Tutorium das Proseminar Geschichte der Juden in Stadt und Kurfürstentum Köln, kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Im Zentrum steht das aktive gemeinsame Üben, eine besondere Vor- und Nachbereitung ist nicht erforderlich.</p>
--	--

Zeit	Do 11:15-12:45 R 209
------	----------------------

Titel der LV	<b>Fabeln und Fakten: Jüdische Reiseberichte des Mittelalters</b>
	Prof. Heil

Art der LV	Übung
------------	-------

Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Die Veranstaltung dient der Einübung kritischer, reflektierter Quelleninterpretation. Sie befaßt sich mit Reiseliteratur im weitesten Sinn. In gemeinsamer Lektüre der Texte (u.a. Eldad ha-Dani, Petachja von Regensburg, Benjamin von Tudela, Ovadiah Bertinoro, andere) sollen Struktur, Adressaten und Zwecke der Texte sowie die unterschiedlichen Bedeutungsebenen und Deutungsmöglichkeiten einzelner Abschnitte herausgearbeitet werden. Ferner sollen am Beispiel der Texte Fragen der Überlieferung, Editions-geschichte und Editionsprobleme bearbeitet werden.</p>
--------------------------------	---

Literatur	<p>Yosef LEVANON, The Jewish Travellers in the Twelfth Century, Lanham, Md. 1980; Norbert OHLER, Reisen im Mittelalter, München 1988; Ulrich KNEFELKAMP, Europäisches Weltbild und Geschichtsschreibung über außereuropäische Kulturen, in: Ders. (Hg.), Weltbild und Realität. Einführung in die mittelalterliche Geschichtsschreibung, Pfaffenweiler 1992, S. 147-160; David J. WASSERSTEIN, Eldad ha-Dani and Prester John, in: Charles F. Beckingham et al. (Hg.) Prester John, the Mongols and the Ten Lost Tribes, Aldershot 1996, S. 213-236; Ingrid BAUMGÄRTNER, Weltbild und Empirie. Die Erweiterung des kartographischen Weltbildes durch die Asienreisen des späten Mittelalters, in: JMH 23.3 (1997), S. 227-253; Annelies KUYT, Die Welt aus sefardischer und ashkenazischer Sicht : die mittelalterlichen hebräischen Reiseberichte des Benjamin von Tudela und des Petachja von Regensburg, Chloë 34 (2003), S. 211-231.</p>
-----------	--

Zeit	Mo 10:15-11:45 R 201
------	----------------------

Titel der LV	<b>Streitschriften. Apologetische Texte des Mittelalters</b>
	Prof. Heil

Art der LV	Übung
------------	-------

Inhalt/	<p>Die Veranstaltung befasst sich mit Formen und Strategien jüdischer Selbstbehauptung im religiösen Disput des Mittelalters und der Frühneuzeit. In gemeinsamer Lektüre ausgewählter Texte sollen Argumente, Adressaten und Bedingungen direkter und indirekter Dispute herausgearbeitet werden. Die Teilnehmenden sollen zur kritisch-</p>
---------	--

Qualifikationsziele	reflektierten Lektüre und zu Erfassung sozialer, religiöser und mentaler Hintergründe angeleitet werden.
Literatur	David BERGER, The Jewish-Christian Debate in the High Middle Ages. A Critical ed. of the Nizzahon Vetus, Philadelphia 1979; Jeremy Cohen, Living Letters of the Law. Ideas of the Jew in Medieval Christianity, Berkeley etc. 1999; Gerd Mentgen, propheten und schrift disputiert ... Ein Wormser Jude im Religionsgespräch anno 1482/83, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Stadt Worms und des Altertumsvereins Worms e.V. 18 (1999), S. 19-31; Ursula RAGACS, Die zweite Talmuddisputation von Paris 1269 (Judentum und Umwelt; Bd. 71), Frankfurt am Main etc.: 2001; Ora LIMOR, Skepticism and Conversion : Jews, Christians, and Doubters in "Sefer ha-Nizzahon", in: Allison P. Coudert (Hg.), Hebraica veritas? Christian Hebraists and the Study of Judaism in Early Modern Europe, Philadelphia 2005, S. 159-180; Rosemarie SIEVERT, Isaak ben Abraham aus Troki im christlich-jüdischen Gespräch der Reformationszeit, Münster 2005.
Zeit	Mo 14:15-15:45, R 201
Titel der LV	<div>Der Chassidismus in Osteuropa seit dem 18. Jahrhundert</div> <div>Prof. Klein</div>
Art der LV	Seminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Die Erweckungsbewegung des Chassidismus in Polen-Litauen erneuerte Formen und Inhalte im Judentum. Das jüdische Gemeindewesen wurde restrukturiert; um einen Zaddik oder Rebbe herum bildeten sich neue Gemeinschaften. Seit Gründung der Bewegung durch Israel Baal Schem Tow (Bescht) in Südrussland Mitte des 18. Jahrhunderts verbreitete sie sich im 19. Jahrhundert in ganz Osteuropa und im östlichen Mitteleuropa. Die Bewegung des Chassidismus war unter osteuropäischen Juden kontinuierlich sehr erfolgreich, da sie zum einen Schutz vor neuen Denkweisen bot, die traditionellen Glauben gefährdeten, und zum anderen Formen sozialer Organisation jenseits der Einflussphäre der nichtjüdischen Obrigkeit schuf. Nach der Schoah entstanden neue Zentren in Israel und den USA. Vertreter des Chabad-Chassidismus (Chabad Lubawitsch Organisation) sind auch in Europa aktiv.</p> <p>Zu erörtern sind die Voraussetzungen und Hintergründe für den großen Erfolg der Bewegung. Wie gelang es ihr, jüdische Mystik in weiten Teilen des Volkes zu verbreiten? Welche Funktion hatten fixierte Texte für das kulturelle Gedächtnis des Chassidismus wie beispielsweise die hagiographische Biographie Schiwche hasidim?</p> <p>Hebräischkenntnisse sind zur Teilnahme am Seminar erforderlich. Für den Erwerb eines Leistungsscheins ist die Übernahme eines Referats mit Hausarbeit obligatorisch.</p>
Literatur	<p>Ada Rapoport-Albert (Hg.), Hasidism Reappraised, London 1996;</p> <p>Simon Dubnow, Geschichte des Chassidismus, 2 Bde., Berlin 1951;</p> <p>Gershon David Hundert, Jews in Poland-Lithuania in the Eighteenth Century. A Genealogy of Modernity, Berkeley / Los Angeles 2004;</p> <p>Gershom Scholem, Hauptströmungen der jüdischen Mystik, Frankfurt/M. 1978;</p>

	Joseph Weiss, Studies in East European Mysticism and Hasidism, London u. a. 21997; <a href="http://www.chabad.de">www.chabad.de</a> ; <a href="http://www.chabadberlin.de">www.chabadberlin.de</a> .
Zeit	Di 16:15-17:45, R 209
Titel der LV	Chassidismus im Spiegel der jiddischen Literatur
	Désirée Schostak, M.A.
Art der LV	Lektüreübung
	In Ergänzung zum Seminar Der Chassidismus in Osteuropa soll in der Übung das Phänomen Chassidismus vom Blickwinkel der Literatur aus betrachtet werden. Beginnend bei den Erzählungen R. Nachmans von Braclaw bis zu den neochassidischen Geschichten von I. L. Peretz werden ausgewählte kürzere Texte der jiddischen Literatur gelesen und diskutiert, die diese Bewegung, ihre Ideen und Ideale auf unterschiedliche Weise thematisieren.  Die Teilnahme an der Übung ist unabhängig vom Besuch des Seminars.
Zeit	Mi 12:00-12:45 Uhr R 106
Titel der LV	Jüdische Geschichtsschreibung der Moderne: Konstruktionen und Dekonstruktionen
	Prof. Heil
Art der LV	Seminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	Das Seminar soll an beispielhaften Texten die Schwierigkeiten, Aufgaben und Tendenzen moderner jüdischer Geschichtsschreibung im Zeitraum zwischen 1820 und 2000 veranschaulichen. Teilnehmende präsentieren einzelne Autoren, ihre Werke und deren Vorgehensweise. Dabei soll deutlich werden, in welchem Umfang zeitbedingte Faktoren das Bild jüdischer Vergangenheit prägten, welche Gegenwartsfragen bei der Darstellung von Vergangenheit mitverhandelt wurden und welche Wandlungen die dabei erzeugten Geschichtsbilder durchliefen. In kritischer Durchsicht älterer und jüngerer Darstellung soll schließlich ein Sinn dafür vermittelt werden, warum das Schreiben jüdischer Geschichte immer wieder unternommen wird und auch lohnt. Neben Hebräischkenntnissen sind gute Englischkenntnisse Voraussetzung und Kenntnisse des Französischen, Italienischen oder Russischen wünschenswert.
Literatur	David N. MYERS (Hg.), The Jewish Past Revisited: Reflections on Modern Jewish Historians, New Haven 1998; Ulrich WYRWA (Hg.), Judentum und Historismus. Zur Entstehung der jüdischen Geschichtswissenschaft in Europa, Frankfurt am Main 2003.
Zeit	Di 18:15-19:45 R 211

#### HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR (mit Bereich Sprachwissenschaft)

Titel der LV	Jüdische Riten und Feste im Spiegel der hebräischen und jüdischen Literatur

	Prof. Feinberg
Art der LV	Proseminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	Das Proseminar setzt sich anhand von ausgewählten <b>literarischen</b> Texten deutscher, jiddischer und hebräischer Autoren mit jüdischen Riten (z.B. Rosh Chodesh, Brit Mila, Bar Mizwa, usw.) und jüdischen Festen (z.B. Rosh Hashana, Jom Kippur, Sukkot, Pessach usw.) auseinander. Die Texte (als Reader) sind alle auf deutsch vorhanden.
Literatur	<p>* Gal Ed, Efrat: Das Buch der jüdischen Jahresfeste. Frankfurt: Insel Verlag 2001.</p> <p>* Galley, Susanne: Feste, Gedenk- und Feiertage. München: Beck Verlag 2003.</p> <p>* F. Thierberger (Hrsg.): Jüdisches Fest Jüdischer Brauch. Frankfurt : Jüdischer Verlag 1997.</p> <p>* S. Ph. De Vries: Jüdische Riten und Symbole. Wiesbaden: Fourier 1994.</p>
Zeit	Montag 12:00-13:30 Uhr HfJS HS
Titel der LV	<b>Geschichte der hebräischen Literatur</b>
	Prof. Feinberg
Art der LV	Vorlesung
Inhalt/ Qualifikationsziele	Die Renaissance der hebräischen Literatur im 19. Jahrhundert war eng mit der zionistischen Bewegung und Ideologie verbunden, wie die Werke von Dichtern wie Jehuda Leib Gordon und Bialik, aber auch von Erzählern in der Diaspora und in Erez Israel (insbesondere den sogenannten G enre-Autoren) verdeutlichen. Neben Gedichten und Prosawerken, die das zionistische Narrativ prägten und mitunter auch von ihm geprägt wurden, entstanden im vorstaatlichen Jischuw und nach der Staatsgründung Texte, die die nationalen Grundfeste kritisch betrachteten, ethnische Spannungen sowie gesellschaftliche Marginalisierung thematisierten. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung der hebräischen Literatur seit dem Mittelalter und macht mit einer Reihe zentraler Werke Dichtung und Prosa aus dem Kanon der hebräischen Literatur vertraut. Alle Texte, die in der Vorlesung behandelt werden, sind in deutscher Übersetzung verfügbar.
Literatur	<p>* Bargad, Warren: From Agnon to Oz: Studies in Modern Hebrew Literature. 1996.</p> <p>* Feinberg, Anat (Hg.): Moderne hebräische Literatur. München 2005.</p> <p>* Hever, Hannan: Producing the modern Hebrew Canon: Nation Building and Modernity Discourse. New York 2002.</p> <p>* Kurzweil, Baruch: Sifrutenu ha-chadasha: Hemschech o mahapecha?. Tel Aviv 1971.</p>

	<p>* Miron, Dan: <i>Arba Panim ba-Sifrut ha-Ivrit</i>. Jerusalem 1975.</p> <p>* Parush, Iris: <i>Kanon sifrut ha-Ideologia leumit</i>. Jerusalem 1992.</p> <p>* Shaked, Gershon: <i>Geschichte der modernen hebräischen Literatur</i>. Frankfurt 1996.</p>
Zeit	<p>Montag, 14:00-15:30 HfJS HS</p> <p>Gilt als Überblicksvorlesung</p>
Titel der Lehrveranstaltung	<p>(Jüdische) Väter und (schreibende) Söhne</p> <p>Caspar Battegay, lic.phil.</p>
Art der LV	Proseminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>M ein Schreiben handelte von Dir (...). Franz Kafkas <i>Brief an den Vater</i> ist nicht nur eine zwiespältige Abrechnung, sondern eine Vergewisserung des eigenen Jüdisch-Seins, das d och Judentum, von deinem Judentum ist. Obwohl die jüdische Religion matrilinear vererbt wird, besteht eine Art geistiges Band zwischen Vater und Sohn, welches über die Geschichte weitergegeben wird. So spielt die Rezitation der Pessach-Haggadah eine signifikante Rolle in der Literatur. Fehlt diese religiöse Initiation, treten neue Formen säkularer Transmissionen auf: Vielleicht vor allem das Schreiben.</p> <p>- Das Proseminar soll ausgehend von Kafkas klassisch gewordenem Text einen Ausblick auf einen der wichtigsten Themenkreise der modernen jüdischen Literatur werfen. Amerikanische Autoren wie v.a. Philipp Roth erweisen sich dabei als literarische S öhne Kafkas und diese wiederum als V äter sich als deutsch-jüdisch verstehender Autoren nach 1945 wie Maxim Biller. Die Teilnahme am Proseminar setzt die Bereitschaft voraus, einige längere Erzähltexte zu lesen und entschädigt dafür mit intimen Einblicken in die Familiengeschichte der jüdischen Literatur.</p> <p>Qualifikationsziele:</p> <p>- Selbständige Lektüre und Präsentation sekundärwissenschaftlicher Texte</p> <p>- Verfassen einer ersten wissenschaftlichen Arbeit mit Bibliographie etc.</p> <p>- Anhand des Themas soll es ermöglicht werden, die Frage W as ist jüdische Literatur? modellhaft zu beantworten.</p>
Literatur	<p>Franz Kafka: <i>Brief an den Vater. Fassung der Handschrift</i>. Frankfurt a.M. 1999. ISBN: 3-596-14674-7</p> <p>Philip Roth: <i>Patrimony. A true story</i>. ISBN: 0679752935</p> <p>Manuel Gogos: <i>Philip Roth &amp; Söhne. Zum jüdischen Familienroman</i>. Hamburg 2005. ISBN: 3-86572-527-9</p>
Zeit	Dienstag 16:15-17:45 Uhr, R 106

<b>Titel der LV</b>	<b>Christliche Themen in der modernen jiddischen Literatur: Sholem Ash (1880-1957) und das J u das Evangelium</b>
	Dr. Mantovan-Kromer
<b>Art der LV</b>	Proseminar
<b>Inhalt/ Qualifikationsziele</b>	<p>Ein archäologischer Fund eines koptischen Codex von 300 n.Chr., in dem die Figur des Judas rehabilitiert wird, wurde im April 2006 veröffentlicht und breit in der internationalen Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert. Dasselbe Thema, die Revision der Figur des Judas, wurde in der tragischsten Zeit der modernen jüdischen Geschichte, zwischen 1939 und 1949, u.a. in einem Essay von Jorge Louis Borges (1944 Die drei Versionen von Judas in Fictions) und in dem Roman, Der man fun notseres (der Mann von Nazareth 1939), dem ersten Band der Christologischen Trilogie (zwei weitere Bände, The Apostel in 1943 und Mary sind 1949 in Englisch, aber nicht im Original in Jiddisch erschienen) des jiddischen Autors Sholem Ash (1880-1957) behandelt. Während Borges die Figur des Judas anhand der Thesen des schwedischen Theologen Nils Runeberg analysiert, geht Ash von der fiktionalen Existenz eines uralten Dokuments aus, das, das fünfte Evangelium - nach Judas - darstellen sollte. Der Roman wurde zum bekanntesten und umstrittensten Werk des jiddischen Schriftstellers; Ash wurde kurz danach für den Nobelpreis nominiert. Neben der offensichtlichen Hauptthematik, - die Figur des Jesus, die schon in der Geschichte der jüdischen Kultur öfters auftaucht (Maimonides, Joseph Klausner, Martin Buber, Leo Baeck et.), - ist die Sicht des Autors auf die Aporien der Figur des Judas gerichtet. Jüdische und nicht-jüdische literarische Verarbeitung der Geschichte scheint unterschiedliche, jedoch verwandte Pfade zu betreten. In diesem Kontext stellen sich auch wesentliche Fragen, die mit der Leserschaft, mit dem geschichtlichen Moment und mit der Intention des Autors in Zusammenhang stehen.</p> <p>Diese Veranstaltung ist für Lehramtskandidaten, für Literaturwissenschaft und Studierende der Geschichte von besonderem Interesse; denn die Frage der Überlieferung, der Geschichtsschreibung und der literarischen fiktionalen Wiedergabe stehen im Vordergrund.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Sholem Ash, Der man fun notseres (2 bde.) New York Kultur-farlag 1943 (in Deutschland unter dem Titel Jesus der Nazarener erschienen)</p> <p>Sh. Niger, <i>Sholem Ash. Zayn lebn un zayne verk</i> New York 1960</p>
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14:15-15:45 R 201
<b>Titel der LV</b>	<b>Jiddisch und die deutschen Mundarten</b>
	Dr. Mantovan-Kromer
<b>Art der LV</b>	Proseminar



Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>So lautete der Titel der Dissertation von Jechiel Fischer, 1934 für die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg verfasst, und als Teildruck 1936 in Leipzig erschienen. Nur viel später, 1973, wurde die Arbeit, unter dem veränderten Namen Jechiel Bin-Nun, von dem Max Niemeyer Verlag vollständig veröffentlicht. Die historische Zäsur, auch in der sprachwissenschaftlichen Forschung inhaltlich und formell bemerkbar, ist heute Objekt der Reflexion und Ausgangspunkt moderner Sprachgeschichteschreibung. Wir werden in diesem Proseminar die Forschung einiger Pioniere der jiddischen Sprachwissenschaft (Jechiel Bin-Nun, Salomon Birnbaum, Matthias Mieses, F.J. Beranek, B. Borochoy, J. Gerzon, Z. Kalmanovitch, A. Landau, Sh. Anski) vor allem im Bereich der Dialektologie untersuchen und diskutieren. Wie Max Weinreich schrieb, A shprakh iz a dialekt mit an armey un a flot (Eine Sprache ist ein Dialekt mit einer Armee und einer Marine) eine gelungene politische Beschreibung eines sprachlichen Prozesses.</p>
Literatur	<p>Max Weinreich, History of the Yiddish Language, Univ. of Chicago press 1980 (jiddische Ausgabe 1973)</p> <p>Jechiel Bin-Nun, Jiddisch und die deutschen Mundarten, Tübingen 1973</p> <p>Vollständige Literaturliste wird im Proseminar gegeben.</p>
Zeit	Mittwoch, 16:15-17:45 R 201
Titel der LV	<p><b>Deutsch-jüdische Gegenwartsliteratur</b></p> <p>Prof. Bodenheimer</p>
Art der LV	Seminar
Inhalt / Qualifikationsziele	<p>Im 21. Jahrhundert gibt es wieder eine nennenswerte Anzahl nach dem Zweiten Weltkrieg geborener Autorinnen und Autoren deutscher Sprache, die jüdischer Herkunft sind. Kann man aber von einer deutsch-jüdischen Literatur der Gegenwart sprechen? Und wenn ja: Inwiefern ist dies Literatur, die künstlerischer Ausdruck einer Epoche ist, inwiefern ist es auch pädagogisch angereicherte oder auf die spezifische Verarbeitung der Vergangenheit angelegte Literatur?</p> <p>Bei unseren exemplarischen Lektüren werden wir darauf stossen, dass sich unter dem Etikett deutsch-jüdische Literatur der Gegenwart eine höchst heterogene Literatur versammelt. Auf der Spurensuche nach den Modifikationen des Begriffs jüdisch (und seinen Auflösungserscheinungen) in dieser Literatur soll auch geklärt werden, inwiefern die Frage nach der Zuordnung dieser Literatur auch mit deren ästhetischer Form verknüpft ist. Die Lektüre wird sich auf Prosatexte beschränken.</p> <p>Es wird erwartet, dass in Einzel- oder Gruppenreferaten einzelne Werke vorgestellt werden, die aber jeweils von allen Teilnehmenden gelesen werden.</p>

Literatur	<p>Barbara Honigmann: Ein Kapitel aus meinem Leben (2004)</p> <p>Wladimir Kaminer: Russendisko (2000)</p> <p>Lena Kugler: Wie viele Züge (2001)</p> <p>Charles Lewinsky: Melnitz (2006)</p> <p>Eva Menasse: Vienna (2005)</p> <p>Doron Rabinovici: Ohnehin (2004)</p> <p>Vladimir Vertlib: Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur (2001)</p>
Zeit	Donnerstag, 8:15-9:45 HfJS HS <b>Beginn: 26.10.06</b>
Titel der LV	<p>Die Wormser jüdischen Grabinschriften</p> <p>Dr. Nebe</p>
Art der LV	Proseminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Nach einer Einführung in die jüdischen Epitaphien werden die des Wormser Heiligen Sands exemplarisch entziffert und gedeutet. Anfangskenntnisse des Hebräischen sind erforderlich.</p> <p>Verbindungslinien bestehen zum HpS Jüdische Kunst D as Verhältnis von Bild und Text im Judentum</p>
Literatur	<p>H.Arnold, Von den Juden in der Pfalz, Speyer 1967.-Beiträge zur Speyerer Stadtgeschichte Heft 6: Geschichte der Juden in Speyer, Speyer 1981.- O.Böcher, Der alte Judenfriedhof zu Worms. Sonderheft des rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Neuss 1972.-M.Brocke-Chr.Müller, Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Reclam Leipzig 2001.-H.C.C. Cavallin, Leben nach dem Tode im Spätjudentum und im frühen Christentum. ANRW II, 19, 1, Berlin 1979, 240-345.- Europas Juden im Mittelalter. Historisches Museum Speyer, 2004.- Jewish-Cemeteries in Germany Vol.4: CD Rom: N.H.Heyeckhaus, Jüdischer Friedhof Heiliger Sand in Worms, 2004/5.-F.G.Hüttenmeister, AHG. Abkürzungsverzeichnis hebräischer Grabinschriften, Frankfurt 1996.- H.Künzl, Jüdische Grabkunst. Von der Antike bis heute, Darmstadt 1999.- Landesamt für Denkmalpflege in Rheinland Pfalz: Ein edler Stein sei sein Baldachin. Jüdische Friedhöfe in Rheinland-Pfalz 1996.-M.Levy, Der alte israelitische Friedhof zu Worms, Worms 1913.-L.Lewysohn, Nafschot Sadiqim. 60 Epitaphien von Grabsteinen des israelitischen Friedhofs zu Worms, Frankfurt 1855.-E.Mahler, Handbuch der jüdischen Chronologie, Frankfurt a.M. 1916. Nachdruck Hildesheim 1967.- Weitere Hilfsmittel werden im PS mitgeteilt.</p>

Zeit	Dienstag, 16:00-17:30, R 211
Titel der LV	Jüdisch-Aramäisch I
	Dr. Nebe
Art der LV	Seminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	Das HpS beschäftigt sich mit den jüdisch-aramäischen epigraphischen Zeugnissen aus Ägypten aus dem 5.-3.Jh. vor Chr., vor allem aus Jeb= Elephantine, einer jüdischen Diaspora-Gemeinde (Militärkolonie) mit eigenem Yahu-Tempel. Bei den Elephantine Papyri handelt es sich vornehmlich um Dokumente privatrechtlichen und administrativen Inhalts.
	<i>Hebraicum ist erwünscht.</i>
Literatur	A.Cowley, Aramaic papyri of the fifth century, Oxford 1923. Nachdruck Osnabrück 1967.- B.Porten, Jews of Elephantine and Arameans of Syene. Aramaic texts with translation, Jerusalem 1974 (The Hebrew University. Department of the History of the Jewish people. Texts and Studies for Students).-B.Porten ua., The Elephantine papyri in English, Leiden 1996.-B.Porten.A.Yardeni, Textbook of Aramaic documents from ancient Egypt 1, Winona Lake 1986 (Letters), 2 (Contracts), 1989, 3 (Literature, Accounts, Lists), 1993, 4 (Ostraca & Assorted Inscriptions), 1999.- D.Schwiderski, Die alt- und reichsaramäischen Inschriften Band 2: Texte und Bibliographie, Berlin 2004.-  B.Porten, Archives from Elephantine. The life of an ancient Jewish military colony, Berkeley 1968.-Y.Muffs, Studies in the Aramaic legal papyri from Elephantine, Leiden 2003.- J.Hoftijzer-K.Jongeling, Dictionary of the North-West Semitic Inscriptions, 2 vls, Leiden 1995.-H.Gzella, Tempus, Aspekt und Modalität im Reichsaramäischen, Wiesbaden 2004.-J.Fitzmyer ua, An Aramaic bibliography Part I, Baltimore 1992.-P.Leander, Laut- und Formenlehre des Ägyptisch-Aramäischen, Göteborg 1928. Nachdruck Hildesheim 1966.-T.Muraoka-B.Porten, A grammar of Egyptian Aramaic, Leiden <sup>2</sup> 2003.-B.Porten-J.A.Lund, Aramaic documents from Egypt: A key-word-in-context concordance, Winona Lake 2002.
Zeit	Montag, 16:00-17:30, Schulgasse 2

## JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Titel der Lehrveranstaltung	Zwischen Zionismus und Messianismus? Politische Philosophie im modernen jüdischen Denken
	Frederek Musall, M.A.
Art der LV	Proseminar
	Anhand ausgewählter Textbeispiele soll eine erste Einführung in das politisch-philosophische Denken im Judentum gegeben werden. Hierzu werden Themenkomplexe wie Philosophie und Religionsgesetz, Autorität und Zugehörigkeit,

	<p>Exil und Erlösung in unterschiedlichen historischen Kontexten beleuchtet.</p> <p>Ziel ist neben der Einführung in die entsprechenden philosophischen Grundbegriffe und einem historischen Überblick über die zentralen Autoren, Werke und Fragestellungen, auch dem Aktualitätsbezug dieser Diskurse nachzugehen. Das Spektrum der im Proseminar behandelten Autoren reicht dabei von Philosophen wie Ernst Bloch, Leo Strauss und Hannah Arendt bis hin zu religiösen Denkern wie Rabbi Zvi Hirsch Kalisher, Rav Abraham Isaak ha-Kohen Kuk oder Jeshajahu Leibowitz.</p> <p>Hebräisch-Kenntnisse werden keine vorausgesetzt, die Texte sind in Übersetzung vorhanden.</p> <p>Aufgrund der philosophischen Fragestellung und Perspektive bietet das Proseminar auch eine inhaltliche Abrundung zur Vorlesung Die rabbinisch-politische Tradition. Eine Einführung. von Prof. Dr. Ronen Reichmann.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kilcher, Andreas und Otfried Fraisse (Hrsg.): Metzler Lexikon jüdischer Philosophen. Stuttgart 2003.</li> <li>- Ravitzky, Aviezer: Messianism, Zionism and Jewish Religious Radicalism. Chicago, Ill., 1996.</li> <li>- Sokol, Moshe: Tolerance, Dissent, and Democracy. Philosophical, Historical and Halakhic Perspectives.</li> <li>- Strauss, Leo: Persecution and the Art of Writing. Glencoe, Ill., 1952.</li> <li>- Valentin, Joachim u. Saskia Wendel (Hrsg.): Jüdische Traditionen in der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Darmstadt 2000.</li> <li>- Walzer, Michael u.a. (Hrsg.): The Jewish Political Tradition, vol I: Authority. New Haven, CN, 2003.</li> <li>- Walzer, Michael u.a. (Hrsg.): The Jewish Political Tradition, vol II: Membership. New Haven, CN, 2003.</li> </ul>
Zeit	Montag, 14:15-15:45 Uhr R 106
Titel der Lehrveranstaltung	<p>Rosenzweig und Cohen als Philosophen einer jüdischen Lebenswelt</p> <p>Prof. Wiedebach</p>
Art der LV	Vorlesung
	<p>Sowohl für Hermann Cohen als auch für Franz Rosenzweig bedarf es einer philosophischen Reflexion, um der Orientierung jüdischer Menschen in der modernen Lebenswelt ein tragfähiges Fundament zu geben. Cohens <i>Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums</i> (1919/29) und Rosenzweigs <i>Stern der Erlösung</i> (1921) gehören zu den bedeutendsten Werken der letzten 200 Jahre, in denen sich philosophische Systematik mit einer Deutung jüdischer Quellen verbindet. Cohen operiert vor dem Hintergrund kantischer Transzendentalphilosophie, Rosenzweig auf der Basis der positiven Philosophie Schellings und Hans Ehrenbergs. Beide Gedankenführungen haben ihre Vorzüge und Nachteile. Nur im ergänzenden Hin und Wider, so die These, ergibt sich ein vollständiges Bild.</p>

Literatur	<p>Von beiden Autoren gibt es Werkausgaben. Für die Vorlesung sind primär relevant:</p> <p>HERMANN COHEN: <i>Der Begriff der Religion im System der Philosophie</i>.</p> <p>Giessen 1915 (ND in: Werke, hg. von Helmut Holzhey u.a. Hildesheim 1977ff., Bd. 10).</p> <p>HERMANN COHEN: <i>Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums</i>. 2. Aufl., Frankfurt 1929, mehrfach in preiswerten Ausgaben nachgedruckt.</p> <p>FRANZ ROSENZWEIG: <i>Der Stern der Erlösung</i>, Frankfurt/M., Suhrkamp, 7.</p> <p>Auflage 2001 (text- und seitengleich mit <i>Gesammelte Schriften II</i>).</p> <p>FRANZ ROSENZWEIG: Das neue Denken [1925], mehrfach abgedruckt, z.B. in: <i>Zweistromland. Kleinere Schriften zu Glauben und Denken</i>, hg. von Reinhold und Annemarie Mayer. Haag 1984 (= <i>Gesammelte Schriften III</i>), S. 139-162.</p>
Zeit	Montag 12:00-13:30 R 211

Titel der LV	<p><b>Gott und die Welt (I) Jüdische Theologien</b></p> <p>Prof. Krochmalnik</p>
Art der LV	<p>Vorlesung</p> <p>Grund- und Hauptstudium, Lehramtsstudiengang (Staatsexamen)</p> <p><b>Kommentar siehe unter Jüdische Religionspädagogik</b></p>

Titel der LV	<p><b>Gott im jüdischen Denken</b></p> <p>Prof. Krochmalnik</p>
Art der LV	<p>Seminar</p> <p><b>Kommentar siehe unter Jüdische Religionspädagogik</b></p>

Titel der Lehrveranstaltung	<p><b>Die literarischen Quellen des Judentums: Ursprung von Hermann Cohens Religion der Vernunft</b></p> <p>Prof. Wiedebach</p>
Art der LV	Proseminar

	<p><i>Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums</i> ist der Titel von Hermann Cohens religionsphilosophischem Hauptwerk (1919/29). Eine Religion der Vernunft hat demnach für alle Menschen ohne Unterschied Bedeutung; man kann über sie nur nach allgemeingültigen philosophischen Grundsätzen reflektieren. Die ursprüngliche Entstehung und reine Erhaltung dieser vernunftgemäßen Religion aber war und ist nach Cohen an die Geschichte und kontinuierliche Pflege der literarischen Quellen des Judentums gebunden. Das hieraus entstehende systematisch-hermeneutische Wechselverhältnis ist unser Thema.</p> <p>Die <i>Religion der Vernunft</i> ist leider seit einiger Zeit nur noch antiquarisch erhältlich, z.T. durchaus preisgünstig. Wichtig: Nicht die erste Auflage von 1919 kaufen! Alle anderen deutschen Ausgaben sind textgleich und verwendbar.</p> <p>Zur Vorbereitung dient eine sorgfältige, am besten mehrfache Lektüre der Einleitung. Für einen Schein sind ein Referat und eine Seminararbeit Voraussetzung.</p>
Zeit	Montag 14:15-15:45 R 209
Titel der Lehrveranstaltung	<p><b>Maimonides Theorie prophetischer Erkenntnis</b></p> <p>Prof. Wiedebach</p>
Art der LV	Proseminar
	<p>Prophetie bedeutet für Maimonides unter anderem eine spezifische Erkenntnis des Seins und des Seienden, sowohl in der Natur als auch im menschlich-politischen Dasein. Speziell hier treten Offenbarung und Philosophie bei Maimonides in ein enges und spannungsreiches, ja lebensnahes Verhältnis zueinander.</p> <p>Textbasis ist MAIMONIDES: <i>Führer der Unschlüssigen</i>, v.a. Teil II, Kap. 32 ff., der einfachen Zugänglichkeit halber in der deutschen Übersetzung von Adolf Weiss (ND, 2 Bände, Hamburg 1995, hier: Bd. 2), ergänzt durch die englische Übers. von Shlomo Pines (<i>The Guide of the Perplexed</i>. 2 Bände, Chicago 1963 u.ö., hier: Bd. 2), sowie durch die überaus sorgfältig kommentierte hebr. Übers. von Michael Schwartz, <i>Moreh Nevuchim</i>. 2 Bände, Tel Aviv 2002. Das arabische Original (mit parallel gedruckter hebr. Übers.) in der Ausgabe von Josef Kapach, 3 Bände, Jerusalem 1972.</p> <p>Der beste mir bekannte Sekundärtitel: HOWARD KREISEL: <i>Prophecy. The History of an Idea in Medieval Jewish Philosophy</i>. Dordrecht u.a., Kluwer 2001.</p> <p>Für einen Schein sind ein Referat und eine Seminararbeit Voraussetzung.</p>
Zeit	Dienstag 12:00-13:30 R 201
Titel der Lehrveranstaltung	<p><b>Die Gründe der Gebote bei Saadja, Jehuda Halevi, Abraham ibn Daud und Maimonides</b></p> <p>Prof. Wiedebach</p>
Art der LV	Seminar
	Gründe bzw. Einteilungskriterien für die in der Tora aufgegebenen Gebote und Verbote finden sich bereits in der Bibel angedeutet. Vor allem aber seit dem

	Mittelalter (Saadja Gaon) verband sich die Reflexion auf diese Gründe mit der Frage nach der (göttlichen und menschlichen) Vernunft, nach der Offenbarung oder Verborgenheit dieser Vernunft, und nach den Möglichkeiten, sie denkend zu erkennen und handelnd zu praktizieren. Textbasis sind
Literatur	<p>SAADJA GAON: <i>Book of Beliefs and Opinions</i>, v.a. Buch III, engl. Übers. von Samuel Rosenblatt. Yale Univ. Press [1948] 1976.</p> <p>JEHUDA HALEVI: <i>Das Buch Kusari</i>, Ausg. David Kassel, 2. Aufl. 1869 u.ö. (v.a. auch wegen der Anmerkungen, die in der Neuausgabe des Morasha-Verlages übrigens fehlen); sodann die engl. Übersetzung von Hartwig Hirschfeld: <i>The Kuzari</i> [1905], New York 1964.</p> <p>ABRAHAM IBN DAUD.: <i>The Exalted Faith</i>, engl. Übers. von Norbert Samuelson und Gershon Weiss. Fairleigh Dickinson Univ. Press 1987. Nach wie vor zitiert wird auch die hebr./dt. Ausgabe von Simson Weil: <i>Emunah ramah. Der erhabene Glaube</i>. Frankfurt 1852.</p> <p>MAIMONIDES: <i>Führer der Unschlüssigen</i> (zu den Ausgaben s.o. den Kommentar zum Maimonides-Proseminar), Teil III, Kap. 252 8, 314 9.</p> <p>Die beste mir bekannte Zusammenfassung ist immer noch: ISAAK HEINEMANN: <i>Die Gründe der Gebote in der Literatur Israels</i> [hebr.]. 2 Bände, Jerusalem, 6. Aufl. 1993, Bd. 1.</p> <p>Für einen Schein sind ein Referat und eine Seminararbeit Voraussetzung.</p>
Zeit	Di 14:15-15:45 R 211

## Jüdische Kunst

Titel der Lehrveranstaltung	<b>Symbolik und Ikonographie der Jüdischen Kunst</b>
	Prof. Weber
Art der LV	Proseminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestalten und Symbole der Jüdischen Kunst innerhalb der Synagogenarchitektur, Kunstgewerbe und Buchmalerei</li> <li>- Entwicklungsgeschichte der Motive und Symbole</li> <li>- Ikonographie als Medium jüdischer Identität</li> <li>- Zuordnung und Analyse jüdischer Ikonographie</li> <li>- Auslegung und Bezugnahme zum geschichtlichen Kontext</li> </ul> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der allgemeinen jüdischen Symbole und Ikonographie und ihrer</li> </ul>

	<p>Verwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fähigkeit zur Zuordnung und Interpretation der vorhandenen Motive</li> <li>- Fähigkeit fachbezogene Problemstellungen zu erkennen</li> </ul>
Literatur	<p>Cohen, Richard I.: Jewish icons. Art and Society in Modern Europe, Berkeley 1998.</p> <p>Gutmann, Joseph: No graven images, New York 1971.</p> <p>Ders.: Sacred Images. Studies in Jewish Art from Antiquity to the Middle Ages, Northampton 1989.</p> <p>Ders.: Buchmalerei in hebräischen Handschriften, München 1978.</p> <p>Huberman, Ida: Living symbols, Jerusalem 1988.</p> <p>Krinsky, Carol Herselle: Synagogues of Europe. Architecture, history, meaning. New York 1985.</p> <p>Mann, Vivian B.: Art &amp; ceremony in Jewish life. Essays in the history of Jewish art, London 2005.</p> <p>Schwarz, Hans-Peter: Die Architektur der Synagoge. Stuttgart 1988.</p> <p>Sed-Rajna, Gabrielle: Die jüdische Kunst, Freiburg i. Br. 1997.</p> <p>Wischnitzer-Bernstein, Rahel: Symbole und Gestalten der Jüdischen Kunst, Berlin 1935.</p>
Zeit	Di 10:15-11:45 HfJS HS
Titel der Lehrveranstaltung	<p><b>Symbolik und Ikonographie der Jüdischen Kunst</b></p> <p>J. Radjai, M.A.</p>
Art der LV	Übung zum Proseminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Inhalt: Bestimmungs- und Definitionsübung zur jüdischen Ikonographie anhand ausgewählter Beispiele in mündlicher und schriftlicher Form; die Übung dient zur Referatsvorbereitung und gibt einen Überblick über die Methodik der Ikonographie</p> <p>Ziele: siehe Proseminar</p>
Literatur	<p>Cohen, Richard I.: Jewish icons. Art and Society in Modern Europe, Berkeley 1998.</p> <p>Gutmann, Joseph: No graven images, New York 1971.</p> <p>Ders.: Sacred Images. Studies in Jewish Art from Antiquity to the Middle Ages, Northampton 1989.</p>



Ders.: Buchmalerei in hebräischen Handschriften, München 1978.

Huberman, Ida: Living symbols, Jerusalem 1988.

Krinsky, Carol Herselle: Synagogues of Europe. Architecture, history, meaning. New York 1985.

Mann, Vivian B.: Art & ceremony in Jewish life. Essays in the history of Jewish art, London 2005.

Schwarz, Hans-Peter: Die Architektur der Synagoge. Stuttgart 1988.

Sed-Rajna, Gabrielle: Die jüdische Kunst, Freiburg i. Br. 1997.

Wischnitzer-Bernstein, Rahel: Symbole und Gestalten der Jüdischen Kunst, Berlin 1935.

Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung, Köln 2004.

Straten, Roelof van: Einführung in die Ikonographie, Berlin 1989.

Zeit	Mi 10:15-11:45 HfJS HS
Titel der LV	Die Kunst von der Zeit der J üdischen Renaissance bis nach der Schoa
	Prof. Weber
Art der LV	Vorlesung im Magister/Promotionsstudiengang
Inhalt/Qualifikationsziele	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das jüdische Kunstschaffen in Europa vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis nach der Schoa, wo bei die Frage nach der Selbstbehauptung und Weitergabe der Tradition einerseits sowie der durch Moderne und Schoa bewirkte Ab- bzw. Umbruch im Mittelpunkt der Darstellung stehen wird. Ziel ist die Vermittlung eines Epochenbildes auf Basis des aktuellen Literatur- und Forschungsstandes
Literatur	Michael Brenner, Jüdische Kultur in der Weimarer Republik, München 2000
	Emily Bilsky (Hg) Berlin-Metropolis Jews and the new culture, New York 2000
	Ruth Apter-Gabriel (Hg.), Tradition and Revolution, The Israel Museum, Jerusalem 1987
	Ausstellungskatalog Felix Nussbaum, Osnabrück 1990
	Ludwig Meidner, Stuttgart 1991
	Im Nacken das Sternemeer (Ludwig Meidner), Wien 2001
	Ausstellungskatalog Emil Orlik Prag, Wien, Berlin, Wien 1997
	Jane Rusel, Hermann Struck, Frankfurt/Main 1997

	Monika Grütters, Georg Heuberger (Hg), Chagall und Deutschland, München 2004
Zeit	Montags 10:15-11:45 HfJS HS
Titel der LV	<b>Das Verhältnis von Text und Bild in der jüdischen Kunst</b>
	Prof. Weber
Art der LV	Hauptseminar im Magister/Promotionsstudiengang
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>An ausgewählten Bild- und Textbeispielen von der Antike bis zur Gegenwart soll die besondere, von jüdischer Tradition geprägte Umsetzung von Textinhalten in Bildvorstellungen analysiert werden.</p> <p>Ziel ist die Erarbeitung selbstständiger methodischer und inhaltlicher Reflexion im Umgang mit Text und Bild, die Beherrschung des epochenübergreifenden Vergleichs und die selbstständige und souveräne Präsentation der Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchung</p>
Literatur	<p>Moshe Barash: Icon-Studies in the History of an Idea, New York Univ. Press 1992 ;</p> <p>idem: The language in Art-Studies in Interpretation, New York Univ. Press 1997 ;</p> <p>idem: Das Gottesbild Die Darstellung des Unsichtbaren, München 1998;</p> <p>Jan Assman (Hg.): Representation in Religion-Studies in Honour of Moshe Barash, Leiden 2001;</p> <p>Rachel Wischnitzer: From Dura to Rembrandt, Milwaukee 1990;</p> <p>Ziva Amishai-Maisels: Chagalls Jewish in Jokes in: Journal of Jewish Art,5, 1978, 76-93</p> <p>Elisheva Revel Neher: The Image of the Jew in Byzantine Art, Oxford 1992</p> <p>Bianca Kühnel (ed): The real and ideal Jerusalem in Jewish, Christian and Islamic Art, Jerusalem 1998</p> <p>Shalom Sabar, Mazal Tov, (Ketubbah Illustration), The Israel Museum, Jerusalem 1993</p> <p>Lee I. Levine: The Ancient Synagogue, Yale Univ. Press 2000</p>
Zeit	Montags 16:15-17:45 HfJS HS

### Jüdische Religionspädagogik

Titel der LV	<b>Lehren und Lernen in der jüdischen Tradition</b>
--------------	---

	Prof. Krochmalnik
Art der LV	Vorlesung
	Lehramtsstudiengang
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Das Motto der Hochschule für Jüdische Studien: Nicht weiche das Buch der Tora von deinem Munde, und du sollst sinnieren darüber Tag und Nacht (Jos 1,8) ist der rabbinische Beleg für die grenzenlose Verpflichtung Tora zu lernen. Lernen wird im rabbinischen Judentum höher geschätzt als alle anderen religiösen und weltlichen Tätigkeiten: Das Studium der Tora, heißt es, wiegt alles auf. Die jüdische Tradition blickt auf eine uralte Tradition des Lernens zurück, die auch für die jüdische Religionspädagogik und -didaktik fruchtbar gemacht werden können. Folgende Themen werden in der Vorlesung abgehandelt: Traditionelle Lehr- und Lernpflicht; Gott lernt! Eine Theologie des Lernens; Lehrer-Schüler-Gefolgschaft im rabbinischen Judentum; Streit um die allgemeine Bildung im Mittelalter; Die Jeschiwa als Lernort; Transformation des traditionellen jüdischen Erziehungssystems in der Aufklärung; Moderne Rabbinerseminare; Jüdische Revitalisierungskonzepte im 20. Jahrhundert.</p> <p>Die Lehrveranstaltung eignet sich für Lehramtskandidaten. In den Bildungsstandards der Jüdischen Religionslehre in der Sekundarstufe II (BW) ist das Thema im Modul Jüdische Tradition vorgesehen.</p> <p><i>(Gilt als Überblicksvorlesung)</i></p>
Zeit	Do 10.15-11.45, R 211
Titel der LV	<p><b>Lehren und Lernen in der jüdischen Tradition.</b></p> <p>PARDES. Der vierfache Schriftsinn</p> <p>Prof. Krochmalnik</p>
Art der LV	Proseminar
	Lehramtsstudiengang
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Das Kürzel PaRDeS für den vierfachen Schriftsinn (Pschat = einfacher -, Remes = angedeuteter -, Drasch = ausgelegter -, Sod = mystischer Sinn) ist seit dem Mittelalter im Judentum wie im Christentum eine beliebte Formel für die traditionelle Schriftauslegung. Obwohl die Formel PaRDeS heute als Logo der jüdischen Hermeneutik mehr den je verbreitet ist, wird sie in der wissenschaftlichen und philosophischen Hermeneutik kaum mehr ernst genommen. Dabei stellt sie ein Programm der Verallgemeinerung und Vertiefung der Schrift zur Verfügung, das besonders für die Bibeldidaktik lohnend ist. In dieser Lehrveranstaltung werden wir die klassischen Texte zum PaRDeS aus den Bibeleinleitungen behandeln, das Verhältnis zu den älteren Formeln der jüdischen Hermeneutik (Schelosch Essre Middot HaTora Nidraschet) klären und dann an Beispielen aus der Genesis die Anwendung der Formel untersuchen. Die Lehrveranstaltung eignet sich für Lehramtskandidaten. In den Bildungsstandards der Jüdischen Religionslehre in der Sekundarstufe II (BW) ist das Thema im Modul Jüdische Tradition vorgesehen.</p>

	<p>Der jüdische Religionsunterricht in der Grund- und Mittelstufe orientiert sich in der Regel am jüdischen Kalender und am Zyklus der Wochenabschnitte. Für Lehramtskandidaten (mit Abschluß Staatsexamen, Ordination) ist es deshalb wichtig, sich mit entsprechenden Unterrichtssituationen vertraut zu machen und Unterrichtseinheiten zum Wochenabschnitt vorzubereiten.</p> <p>Dabei steht die didaktische Frage im Vordergrund, mit welchen Unterrichtsmethoden die Tora im Religionsunterricht heute vermittelt werden kann. Ziel ist der Erwerb einer Unterrichtskompetenz, die dem Kandidaten im Praxissemester, im Vorbereitungsdienst und schließlich im Religionsunterricht zugute kommt. In dieser Lehrveranstaltung wie im traditionellen Unterricht und entsprechend dem Kalenderstand beginnen wir mit dem 1. Buch Mose. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Vorbereitung von Unterrichtseinheiten. Ein Skript und ein Textbuch liegen vor.</p>
Zeit	Fr 10.15-11.45 R 201
Titel der LV	<p><b>Gott und die Welt (I) Jüdische Theologien</b></p> <p>Prof. Krochmalnik</p>
Art der LV	<p>Vorlesung</p> <p>Grund- und Hauptstudium, Lehramtsstudiengang (Staatsexamen)</p>
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Es gibt viele jüdische Lebenswelten, aber nur einen Gott, so wie es viele jüdische Küchen gibt, aber nur ein Speisegesetz. Bei aller Variabilität der jüdischen Lebensstile ist der Gottesbezug in Zeit und Raum ein bemerkenswert invariabler Kern, ein Generalschlüssel, ohne dem die Tore zu den meisten jüdischen Lebenswelten verschlossen blieben. Die Gotteserkenntnis, deren Primat in Bibel und Midrasch, Gebet und Gesetz unablässig betont wird, ist auch eine unerlässliche hermeneutisches a priori zum Verständnis der meisten jüdischen Lebenswelten. Das bedeutet nicht, dass jüdische Theologie nicht wandlungsfähig und vielfältig wäre, aber Theologoumena wurden über alle klimatischen, linguistischen und kulturellen Grenzen hinweg rezipiert; theologisch ausgedrückt, Gott verhält sich zu den jüdischen Lebenswelten transzendent!</p> <p>Diese Vorlesung zu den jüdischen Theologien ist die erste in einer vierteiligen Reihe über die Grundlagen des jüdischen Denkens und erörtert eine Reihe von theologischen Grundproblemen anhand der biblischen, rabbinischen, kabbalistischen und religionsphilosophischen Quellen, sowie ihre aktuelle Relevanz. Die Lehrveranstaltung eignet sich für alle Studenten des Grund- und Hauptstudiums der HfJS, Lehramtskandidaten der Hochschule und der Universität Heidelberg, die mit einem Nachweis für das Ethisch-Philosophische-Grundlagenstudium, Stufe 1 erwerben möchten. In der Vorlesung werden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt: Dogmen des Judentums, Monotheismus und Polytheismus, Rabbinische, Philosophische und Kabbalistische Attributenlehre, Gott der Väter und Gott der Philosophen, Gott der Natur und Gott der Geschichte, Gott als menschliche Projektion in der modernen Religionskritik, Theodizee nach Auschwitz, Säkularismus und Fundamentalismus. Dies entspricht dem Themenkatalog des Moduls Gott in den Bildungsstandards der Jüdischen Religionslehre in der Sekundarstufe II (BW) Ein Textbuch und ein Vorlesungsskript liegen vor. Im begleitenden Seminar werden die einschlägigen Texte gelesen und besprochen.</p>

	(Gilt als Überblicksvorlesung)  (siehe auch Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte)
Zeit	Mi 10.15-11.45 R 211
Titel der LV	<b>Gott im jüdischen Denken</b>  Prof. Krochmalnik
Art der LV	Seminar
Inhalt/ Qualifikationsziele	In dieser begleitenden Lehrveranstaltung zur Vorlesung Jüdische Theologien lesen und erläutern wir gemeinsam grundlegende Texte zum Themenschwerpunkt Gott und Welt, darunter biblische, talmudische, philosophische und kabbalistische Texte. Auf dem Programm stehen u. a. einschlägige Auszüge aus Werken von Jehuda HaLevi, Moses Maimonides, Moses Cordovero, Baruch Spinoza, Moses Mendelssohn, Hermann Cohen, Martin Buber, Emmanuel Levinas, Hans Jonas. Ziel ist es, die bekanntesten Texte zum Thema zu bearbeiten, insbesondere auch solche Texte, die im Religionsunterricht auf dem Programm stehen.  (siehe auch Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte)
Zeit	Mi 14.15-15.45 R 211

### Religionsdidaktik

Titel der Lehrveranstaltung	<b>Von der Uni in den Unterricht</b>  <b>Der Jüdische Religionsunterricht</b>  Tamara Guggenheim, M.A.
Art der LV	Proseminar
Inhalt/Qualifikationsziele	Wer kennt das nicht:  Gesucht wird...qualifizierte Lehrkraft für Religion für Unterricht aller Klassenstufen.  Gefordert wird... die Fähigkeit trotz immer wieder neuer Kinder ein hohes Niveau zu erreichen, den Lernenden Jiddischkeit, Wissen, Hebräisch und die Fähigkeit, mit dem Sidur umzugehen, zu vermitteln wie auch die Bereitschaft, regelmäßige Kindertagesdienste anzubieten.  Wünschenswert wäre.....Wenn er auch den Gottesdienst leiten, ein Ba'al Kore ist und auch Beerdigungen begleiten könnte. Selbstverständlich gehört auch der Bar-Mizwa Unterricht zu den Aufgaben.

	<p>...wenn <u>sie</u> eine Kindergruppe ins Leben rufen könnte, regelmäßige Kosher-Kochkurse für die Frauen der Gemeinde anbieten würde, gelegentlich im Sekretariat aushelfen könnte, d.h. PC Kenntnisse sind ebenfalls erwünscht.</p> <p>Was erwarten die Gemeinden von Ihnen, was erwarten Sie von Ihrer Arbeit in den Gemeinden und was erwartet Sie?</p> <p>Neben der Frage nach dem Selbstverständnis einer Lehrkraft für die Jüdischen Fächer und den Realitäten in den Gemeinden und im Religionsunterricht ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung die Fähigkeit, ohne vorhandene Lehrbücher guten Unterricht vorzubereiten, die die Vorgaben der Lehr- bzw. Bildungspläne erfüllen.</p> <p>Es sollen zu Unterrichtseinheiten aus den Lehrplänen Unterrichtsmappen erstellt werden, in denen Lernziele formuliert, Material didaktisch aufbereitet wird und Unterricht professionell vorbereitet wird.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilbert Meyer, Was heißt guter Religionsunterricht?</li> <li>- Kaatz, Das Wesen des jüdischen Religionsunterrichts</li> <li>- Feidel-Mertz, Schulen im Exil</li> <li>- <u>Rahmenpläne für den Religionsunterricht in der BRD</u></li> </ul>
Zeit	Mittwoch 16:15-17:45 Uhr R 106

### Praktische Religionslehre

Titel der Veranstaltung	<div>Wie leite ich als Kantor einen Gottesdienst?</div> <div>Kantor Lang</div>
Art der LV	Kurs
Inhalt/ Qualifikationsziele	<p>Jeder Teilnehmer sollte eine aktuelle traditionelle Ausgabe eines Siddurs (z.B. Siddur Schma Kolenu, 3. Aufl. Basel 2000 oder Siddur Sefat Emet, Nachdr. Basel 1995) und ein Chumasch mit Tamim (Singzeichen) mitbringen.</p> <p><i>Voraussetzung:</i> Fließendes Lesen der hebräischen Sprache.</p> <p><i>Zweisemestriger Kurs. Bei regelmäßiger Teilnahme wird ein Teilnahme-Schein ausgestellt.</i></p> <p>Behandelt werden Struktur, Inhalte und Melodien des Gottesdienstes. Der Kurs wird über zwei Semester geführt. Schwerpunkte des WS: Allgemeiner Überblick, Wochentag, Schabbat und Schalosh Regalim.</p> <p>Im Sommersemester werden vor allem Kriat Hatora (Toravorlesung) und Jamim Noraim (Hohe Feiertage) besprochen. Für StudentInnen besteht die Möglichkeit, das Gelernte praktisch zu üben.</p>
Zeit	Termine: 28./29. November 2006, 23./24. Januar, 30./31. Januar 2007; 6./ 7. Februar 2007 - jeweils Di 14:00-16:00 + 18:00-21:00 R 209 und Mi 8:00-11:00 R 109

	(Bet haMidrasch)
<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Trauervorschriften</b>
	Rabbiner Bollag
<b>Art der LV</b>	Kurs
<b>Inhalt/ Qualifikationsziele</b>	<p>Die Halacha, das jüdische Religionsgesetz, befasst sich mit allen Aspekten des menschlichen Lebens - auch mit dem Tod. In diesem PS werden die wichtigsten Vorschriften und Bräuche zu Beerdigung und Trauerzeit vorgestellt und untersucht. Auch die Gebete, die in Erinnerung an Verstorbene gesprochen werden, v.a. das Kaddisch und Jiskor-Gebet, werden genau studiert.</p> <p>Grosses Gewicht wird auf die Interpretation der psychologischen Bedeutung der Vorschriften, Bräuche und Gebete gelegt.</p> <p>Von jedem/r Teilnehmer/in wird erwartet, dass er/sie eine Hausarbeit verfasst.</p>
<b>Zeit</b>	Di 10:15-11:45 R 106; <i>Termine: 24.Okt., 31.Okt., 14.Nov., 21.Nov., 5.Dez., 12.Dez., 9.Jan.07, 16.Jan</i>
<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Einführung in das Judentum / Einführung in die Jüdischen Studien</b>
	Rabbiner Bollag
<b>Art der LV</b>	Tutorium
<b>Inhalt/ Qualifikationsziele</b>	<p>Was ist Judentum? In diesem Tutorium werden Grundkenntnisse der jüdischen Religion vermittelt. Folgende Themengebiete bilden die Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenbarung und Thora</li> <li>- Gott und Ratio</li> <li>- Gesetz und Brauch</li> <li>- Schabbat und Festtage</li> <li>- Speise- und Reinheitsgesetze</li> <li>- Religiöse Strömungen</li> <li>- Basisliteratur (auf Deutsch, Englisch und Hebräisch)</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Di 18:15-19:45 R 201 <i>Termine: 24.Okt., 31.Okt., 14.Nov., 21.Nov., 5.Dez., 12.Dez.,</i>

	9.Jan.07, 16.Jan
Titel der Veranstaltung	Die Gebete der Wallfahrtsfeste und der rabbinischen Feier- und Fasttage (Liturgie IV)
	Rabbiner Bollag
Art der LV	Kurs
Inhalt/ Qualifikationsziele	Das Proseminar wird den gesamten Ablauf der Gebete behandeln. Es werden alle Gebete von Pessach, Schawuot und Sukkot, Chanukka und Purim, der Fasttage, sowie von Jom Ha'azma'ut und Jom Jeruschalajim in der Übersicht besprochen. Zudem werden einzelne zentrale Gebete vertieft studiert.  (Dieses PS ist mit dem Kantorenkurs von Marcel Lang abgestimmt. Es werden hier Gebete genauer analysiert, die auch im Kantorenkurs unterrichtet werden. Die beiden Veranstaltungen finden zur selben Zeit, aber an unterschiedlichen Daten statt.)
Zeit	Mi 8:15-9:45 R 209 Termine: 25.Okt., 1.Nov., 15.Nov., 22.Nov., 6.Dez., 13.Dez., 10.Jan.07, 17.Jan

#### Sprachkurse:

Titel der Veranstaltung	Sprachkurs Hebräisch für Anfänger
	Kevin Trompelt, M.A.
Art der LV	Sprachkurs
Zeit	Mo-Fr jeweils 8:15-9:45 R 211 sowie Di 12:30-14:00 Uhr (Okt.- Dez. 06) Sprachlabor, Plöck
Titel der Veranstaltung	Sprachkurs Hebräisch für Fortgeschrittene
	Kevin Trompelt, M.A.
Art der LV	Sprachkurs
Zeit	Mo 10:15-11:45 R 211 und Mi 10:15-11:45 R 201
Titel der Veranstaltung	Neuhebräisch für Anfänger I, 3 SWS



	Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit	Di 10.15-11.45 Uhr, R 201; Do, 10.00-10.45 Uhr, R 201
Titel der Veranstaltung	Neuhebräisch für Fortgeschrittene I, 3 SWS
	Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit	Di 12:00-12.45 Uhr, R 209
	Do 11:15-12.45 Uhr, R 201
Titel der Veranstaltung	Sprachkurs Neuhebräisch für Fortgeschrittene II, 2 SWS
	Irmi Ben Anat, B.A.
Zeit	Do 14.15-15.45 Uhr, R 209
Titel der Veranstaltung	Sprachkurs Jiddisch für Anfänger
	Dr. Mantovan-Kromer
	Mittwoch, 14:15-15:45 R 209
Titel der Veranstaltung	Sprachkurs Jiddisch für Fortgeschrittene
	Dr. Mantovan-Kromer
	Donnerstag, 16:15-17:45 R 106

#### Sonstige Lehrveranstaltungen

Titel der Lehrveranstaltung	Wider den Methodenwahnsinn Lektürekurs zu methodischen Ansätzen und Grundfragen der Jüdischen Studien
	Frederek Musall, M.A./Caspar Battegay, lic.phil.
Art der LV	Übung
Inhalt/	Inhalt: Anhand ausgewählter Schlüsseltexte sollen die wichtigsten geisteswissenschaftlichen Theoreme der letzten Jahrzehnte überblicksmäßig behandelt werden. Wir lassen uns dabei von der Frage leiten, welche dieser methodischen Ansätze relevant für das Feld der Jüdischen Studien geworden sind. Zentrale

Qualifikationsziele	Qualifikationsziele:
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fähigkeiten, eine Methode in ihrem historischen Kontext kritisch zu verorten,</li> <li>- den theoretischen Rahmen zu abstrahieren und</li> <li>- für eine eigene Arbeit fruchtbar zu machen.</li> <li>- erste Einblicke in Hermeneutik, Psychoanalyse, Wissenschaftstheorie, Mentalitätsgeschichte, Diskursanalyse, Kritische Theorie, Strukturalismus, linguistic turn, Dekonstruktion.</li> </ul>
Literatur	Die Texte werden als Kopiervorlagen zum Semesteranfang vorhanden sein.
Zeit	Montag 10:15-11:45 Uhr, R 106
Titel der Lehrveranstaltung	<b>Einführung in die masoretische Akzentuation</b> Kevin Trompelt, M.A.
Art der LV	Kurs
	<p>Die masoretischen Akzente bilden einen multifunktionalen Bestandteil der Hebräischen Bibel. Sie bestimmen die Betonung eines jeden Wortes, die Interpunktion des biblischen Verses sowie seinen melodischen Vortrag. Gerade in ihrer Funktion als Interpunktionszeichen, die den Bibeltext in immer kleiner werdende Einheiten strukturieren, nehmen sie zentralen Einfluß auf das Textverständnis der Hebräischen Bibel. Anhand einer Einführung in das akzentuelle Gliederungssystem soll die Bedeutung der Akzente für das Textverständnis des hebräischen Bibeltexes demonstriert werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den exegetischen Charakter der masoretischen Akzentuation gelegt. In diesem Zusammenhang sollen sowohl rabbinische Auslegungstraditionen als auch die mittelalterlich-jüdische Bibelexegese in den Blick genommen werden.</p> <p>Der Kurs setzt Kenntnisse des Hebräischen voraus. Als Einführungsveranstaltung in das akzentuelle System der Textstrukturierung bereitet er zum einen vertiefend auf das Hebraicum vor und komplettiert zum anderen die Fertigkeiten im Umgang mit dem masoretischen Text.</p> <p>Literatur:</p> <p>ACKERMANN, A., Das hermeneutische Element der biblischen Accentuation. Ein Beitrag zur Geschichte der hebräischen Sprache, Berlin 1893.</p> <p>DOTAN, A., Research in Biblical Accentuation Backgrounds and Trends, in: W. WICKES, Two Treatises on the Accentuation of the Old Testament, New York 1970, VII XLVI.</p> <p>FREEDMAN, D.B. und COHEN, M.B., The Masoretes as Exegetes: Selected Examples, Masoretic Studies 1, Missoula 1974, 35-46.</p> <p>KOGUT, S., Correlations between Biblical Accentuation und Traditional Jewish Exegesis. Linguistic and Contextual Studies, Jerusalem 1996. [Hebr.]</p>

	<p>SPANIER, A., Die masoretischen Akzente. Eine Darlegung ihres Systems nebst Beiträgen zum Verständnis ihrer Entwicklung, Veröffentlichungen der Akademie für die Wissenschaft des Judentums, Berlin 1927.</p> <p>A Treatise on the Accentuation of the Three So-called :טעמיאמ"ת: WICKES, W. Poetical Books of the Old Testament, Psalms, Proverbs, and Job, Oxford 1881, ND: New York 1970.</p> <p>A Treatise on the Accentuation of the Twenty-one So-called :טעמיכ"א ספרים: — .Prose Books of the Old Testament, Oxford 1887, ND: New York 1970</p>
Zeit	Donnerstag 16:15-17:45 Uhr R 201
Titel der Lehrveranstaltung	<p><b>Kolloquium</b></p> <p>(alle Professorinnen und Professoren)</p>
Art der LV	
Zeit	Di 14:15-15:45, Hörsaal Friedrichstr.

Am Schabbat, den 18. November 2006, wird ein Hochschul-Schabbat mit Rabbiner Bollag in der Gemeinde stattfinden, mit voraussichtlicher Beteiligung von Prof. Bodenheimer. Nähere Informationen werden folgen.

Im Winter-Semester wird 8 mal in der Synagoge der Hochschule ein (orthodoxer) Morgen-Gottesdienst stattfinden, mit anschliessendem kurzem Lernen und kleinem Frühstück. Beginn um 7:00 Uhr.

Daten, je mittwochs: 25.Oktober, 1., 15. und 22. November, 6. und 13. Dezember, 10. und 17. Januar 2007.